

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von, in der Regel zwei Bogen in Umschlag. —

Preis des ganzen Jahrgangs von 24 Nummern 8 Thlr. Abonnements nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

Abend.



Zeitung.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge.

Dritter Jahrgang.



No. 2.

Donnerstag, am 6. Januar.

1853.

Ein Apostat aus Ueberzeugung.

Historische Novelle aus der Neuzeit,

von

Adolph Stern.

(Fortsetzung.)

3.

Therese von Barboda, die sogleich nach der Anmeldung in das Zimmer trat und von Oskar stürmisch umarmt wurde, war ein Mädchen von siebzehn Jahren und, ohne besonders schön zu sein, eine höchst anmuthige Erscheinung. Eine schlanke wohlgebaute Gestalt, ein seelenvolles Auge, ein reizender Lockenkopf, eine in den Kreisen, in welchen Therese erzogen wurde und lebte, beinahe fremde Unbefangenheit waren, verbunden mit einem sanften und für alles Schöne empfänglichen Gemüth, Vorzüge, welche Oskar höher ansah, als einen schmalen langen Fuß, einen marmorweißen Teint und eine kleine Hand. Freilich war Oskar eben auch nur Plebejer, der jene aristokratischen Schönheiten nicht zu würdigen vermochte, allein Therese gab ja auf sein Urtheil Alles.

Die Gräfin Plattner hatte sich stillschweigend

aus dem Budoir entfernt, um die Liebenden ihrem Glücke ungestört zu überlassen. Eine lange Weile blieben sie beide stumm oder flüsternten doch nur jene abgebrochenen einzelnen Worte, die für den profanen Zuhörer keinen Werth, für die Eingeweihten in den Mysterien der göttlichsten aller Leidenschaften aber unendliche Bedeutung haben. Endlich wand sich Therese sanft aus dem Arm des liebetrunkenen Künstlers und fragte: „sag mir, Oskar, bist Du wirklich wieder von der abscheulichen Demokratie abgegangen? — wie lieb mir dies wäre und wie nahe dann unser Glück!“ setzte sie leise flüsternd hinzu.

„Wer hat denn nun wieder dies berichtet?“ fragte Oskar verwundert, und leichte Wölkchen des Unmuths zogen über seine Stirn.

„Nun, der Baron Spiegel, mit dem Du jetzt in Unterhandlung stehst wegen Deiner Gemälde, brachte uns auf die Vermuthung. Der Vater sagte augenblicklich: das wäre hübsch, der junge Künstler gefiel mir stets. Und dann, lieber Oskar, könntest Du wirklich an dem rohen und gemeinen Volke solchen Gefallen finden?“

„Daß ihr Leute doch keine andere Anschauung für das Volk als die ästhetische habt! Und leider giebt es Stunden, in denen ich mich selbst dieser Schwäche zeihen muß!“

3